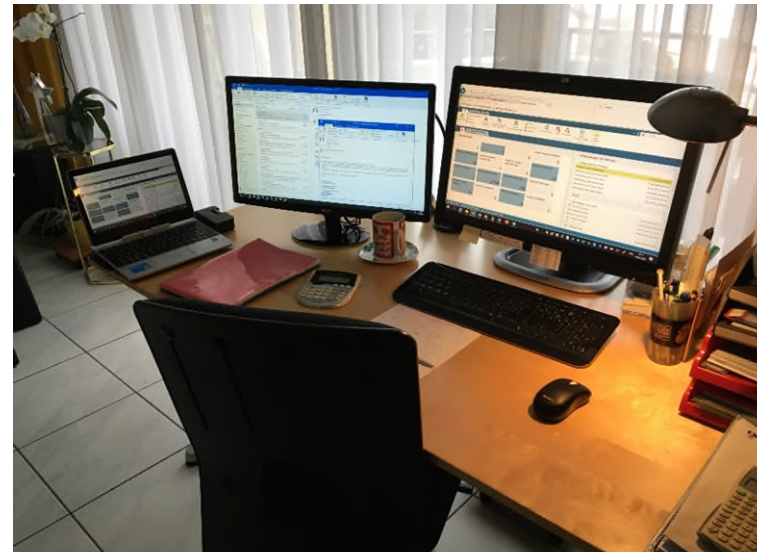


### Drei Interviews über das Arbeiten im Homeoffice

|   | Daniel Portmann, Leiter Abteilung Strassenbau / HTA, Bau- und Raumentwicklungsdepartement   | Nicoletta Di Dato, Teamleiterin Grundstückschätzung, Steuerverwaltung, Finanzdepartement   | Amela Citakovic, Sachbearbeiterin Kanzleisekretariat, Staatskanzlei   |
|---|---|--|---|
| <p><b>Aus welchen Gründen und wie oft arbeiten Sie im Homeoffice?</b></p>   | <p>Mich haben mehrere Gründe dazu bewogen, 2 Tage in der Woche im Homeoffice zu arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Minimierung des Risikos, dass durch eine Ansteckung die ganze Abteilung gleichzeitig ausfallen könnte.</li> <li>- In unserem direkten Umfeld lebt eine Person, welche der Hochrisikogruppe angehört und wir alle möglichen Massnahmen treffen müssen, damit er sich nicht ansteckt.</li> <li>- Für unsere beiden Jungs hatten wir plötzlich keine Kinderbetreuung mehr. Meine Frau arbeitet 2 Tage im Gesundheitswesen und hatte keine Möglichkeit, zu Hause zu bleiben. Die Grosseltern fielen weg und die restlichen Verwandten oder Bekannten, die in Frage kamen, gehören zur Hochrisikogruppe oder arbeiten ebenfalls im Gesundheitswesen und waren somit selber auf der Suche nach Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Wir fanden eine Schülerin, welche die Jungs hütete. Dies setzte jedoch voraus, dass noch ein Erwachsener vor Ort war.</li> </ul>   | <p>In unserem Büro ist der Platz eher knapp und die Abstandsregeln im Zusammenhang mit dem Coronavirus konnten nicht mehr richtig eingehalten werden. Zudem arbeiten mehrere potentielle Risikopatienten zusammen. Aus diesem Grund arbeiten wir vorübergehend im Homeoffice. Das ist auch deshalb gut möglich, weil wir komplett papierlos arbeiten und die Arbeit von zuhause problemlos erledigen können.</p>   | <p>Ich arbeitete aufgrund des Social Distancings vom 18. März bis 17. April im Homeoffice.</p>  |
| <p><b>Wie unterscheidet sich ein Arbeitstag im Homeoffice von einem Arbeitstag im Büro? Was ist schwieriger, was ist einfacher?</b></p> | <p>Das Arbeiten im Homeoffice ist für mich eine Herausforderung und manchmal auch ein Kraftakt, da:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Arbeiten immer gut vorbereitet sein müssen, damit ich immer alle erforderlichen Unterlagen zuhause habe.</li> <li>- Ich nicht immer alles sofort/spontan erledigen kann, da ich zuhause gewisse Programme und Unterlagen nicht verfügbar habe.</li> <li>- Der soziale Kontakt fehlt (z.B. gemeinsame Kaffeepause).</li> <li>- Der einfache Dienstweg nicht mehr funktioniert. Ich kann nicht einfach ins Büro nebenan gehen und nachfragen.</li> <li>- Für mich die Leitung und Unterstützung meines Teams schwierig ist, da ich nicht mehr alles mitbekomme und eingreifen kann.</li> <li>- Da ich den Informationsfluss in meinem Team neu organisieren musste.</li> <li>- Der Teamgeist mit der Zeit ein wenig verloren geht, da jeder für sich als Einzelkämpfer arbeitet.</li> <li>- Besprechungen mit Video-Konferenzen oft länger dauern (als physische Sitzungen) und bei grösseren Gruppen doch eher mühsam sein können.</li> <li>- Die drei Tage im Büro für Besprechungen und Verhandlungen als auch für die Koordination und Abstimmung der Arbeiten innerhalb des Teams ausgefüllt sind.</li> <li>- Meine beiden Jungs ganz schön viele Ideen haben, was sie anstellen und ausprobieren können, wenn ich z.B. wegen einer Videokonferenz länger nicht auf sie achten kann.</li> </ul> <p>Das Arbeiten im Homeoffice hat jedoch auch seine Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich werde viel weniger durch Telefonate und durch „Störbesuche“ bei der Arbeit unterbrochen und kann so viel speditiver und konzentrierter arbeiten.</li> <li>- Viele die wissen, dass ich im Homeoffice bin, schreiben an diesen 2 Tagen eine E-Mail, anstatt vorbeizukommen oder zu telefonieren. Dies kann doch effizienter sein und benötigt meist weniger Zeit.</li> <li>- Die Kinder lernen damit umzugehen und Rücksicht zu nehmen, wenn ich zuhause arbeite. Sie schätzen es aber auch, dass ich da bin, und sie zu mir kommen dürfen, wenn sie dies brauchen / etwas passiert ist.</li> </ul> | <p>Ich stelle fest, dass ich im Homeoffice sehr produktiv arbeite und deutlich schneller vorankomme als im Büro. Es gibt weniger Ablenkungen und Unterbrüche, wodurch ich mich besser auf die Arbeit konzentrieren kann und weniger Fehler passieren. Gerade für uns, die einen zeitlichen Rückstand wettmachen müssen, ist das sehr wertvoll. Die hohe Produktivität steigert auch meine Motivation. Ich habe zudem das Glück, dass ich zu Hause ungestört arbeiten kann und keine weiteren Verpflichtungen habe.</p> <p>Auf der anderen Seite fehlen mir natürlich der Kontakt und der fachliche Austausch mit meinen Arbeitskollegen. Auch ein Gespräch zwischendurch oder die gemeinsamen Pausen vermisse ich. Allgemein herrscht dadurch im Büro eine etwas lockerere Atmosphäre, als wenn ich alleine zu Hause arbeite. Schwieriger ist auch, dass ich im Homeoffice meine Zeiten klar einteilen muss und weniger einfach den Tagesrhythmus im Büro übernehmen kann.</p> <p>Die Arbeit an sich ist aber dieselbe geblieben. Durch die gute Unterstützung des ILZ bei der Vorbereitung kann ich im Homeoffice meine Aufgaben genauso gut wie im Büro erledigen.</p> | <p>Dadurch, dass ich den ganzen Tag zu Hause war, war es mir möglich, mehr Zeit bzw. Mahlzeiten zusammen mit meiner Familie zu geniessen. Sei es das gemeinsame Frühstück oder Mittagessen, was sonst nur am Wochenende möglich war. Schwieriger war, dass ich im Homeoffice sehr schnell durch Kleinigkeiten abgelenkt wurde, obwohl ich in einem geschlossenen Raum war, der nur fürs Homeoffice vorgesehen war. Da ich den ganzen Tag alleine gearbeitet habe, fehlte mir der soziale Austausch mit meinen Arbeitskolleginnen und Arbeitskollegen. Mein Umfeld musste respektieren, dass ich arbeiten muss, obwohl ich zu Hause war.</p> |

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
|  | - Ich bin viel flexibler in der Tagesgestaltung und der Arbeitsorganisation.   |  |  |
| <b>Wie haben Sie Ihren Arbeitsplatz zu Hause eingerichtet?</b>   | Ich habe das Glück, dass ich mir für meinen früheren Job bereits ein eigenes, sehr gut ausgestattetes Büro/Arbeitszimmer eingerichtet hatte, welches ich nun sofort nutzen konnte. Ausgestattet ist dieses mit höhenverstellbarem grossem Pult, auf mich abgestimmter Bürosessel, PC, Drucker, Scanner, gute Beleuchtung, Fenster mit Blick nach draussen und die Türe im Blickfeld, damit ich sehe, was meine Jungs gerade anstellen.   | Ich arbeite mit meinem gewohnten Arbeitslaptop und konnte einen alten Bildschirm aus der Reserve unseres Amtes mit nach Hause nehmen. Als zweiten Bildschirm verwende ich einen eigenen, den ich bereits zu Hause hatte. Da ich bereits bei früheren Arbeitgebern oft im Homeoffice gearbeitet habe, besitze ich einen grossen Schreibtisch und einen guten Bürostuhl. Ich habe mir den Arbeitsplatz so eingerichtet, dass Privates und Geschäftliches klar getrennt ist.  | Ein separates Zimmer, in dem ich meine Arbeit verrichten konnte, war mir sehr wichtig. Zudem habe ich meinen Arbeitsplatz so eingerichtet, dass er gut ausgestattet war und eine schnelle Internetverbindung hat.  |
| <b>Wie haben Sie sich für die Arbeit zu Hause vorbereitet? Was gilt es zu beachten? Was nehmen Sie von der Arbeit im Homeoffice für die Zukunft mit?</b> | <p>Grundlegend ist sicherlich, dass vorgängig mit der ganzen Familie geklärt sein muss, was dies bedeutet, wenn ich zuhause arbeite. Ich habe meinen fixen Tagesablauf und bin nicht einfach da und kann jederzeit gestört werden, da ich sonst das Tagessoll nicht erreichen kann. Es braucht eine grosse Portion Disziplin; sowohl von mir als auch von meiner Frau und den Kindern.</p> <p>Bei Arbeiten, die anstehen, bei welchen ich mich stark konzentrieren muss und nicht gestört werden möchte, ist der Rückzug ins Homeoffice sicherlich eine gute Alternative zur geschlossenen Bürotür und dem umgeleiteten Telefon.</p> <p>Ich habe festgestellt, dass wir viele Besprechungen abhalten, welche es so bzw. in dieser Form gar nicht wirklich benötigt. Dass ein Planer 2-4 Stunden Fahrt auf sich nimmt, um dann bei mir 30 Minuten über den Stand der Planung zu berichten, macht wohl oft nicht wirklich Sinn und kann künftig auch mit einer Videokonferenz gelöst werden. Dies spart Zeit, Geld und schont die Umwelt. Hingegen ist das Besprechen von einem Projekt anhand von Plänen mit gleichzeitigem Projektieren in der digitalen Welt eher unpraktisch, führt zu Verwirrungen und benötigt sehr viel mehr Zeit, als wenn man physisch zusammen an einen Tisch sitzt. Bei Videokonferenzen fehlt die Komponente der Körpersprache und Mimik und so kann das Gegenüber nur anhand der Stimme eingeschätzt werden, was bei Verhandlungen doch eher schwierig ist. Im Homeoffice wurde mir bewusst, wie wichtig ein gutes digitales Ablagesystem ist, welches gelebt wird und von extern zugänglich ist. Mir war vorher nicht bewusst, wie stark wir immer noch in der Papierwelt leben. Hier sehe ich noch einen grossen Handlungsbedarf für die Zukunft.</p> | <p>Neben den technischen Voraussetzungen (Infrastruktur, Programme, Fachanwendungen, etc.) ist für die Vorbereitung eine gute und selbstständige Absprache und Organisation im Team wichtig. Die Erreichbarkeit muss sichergestellt sein – ich habe beispielsweise mein Telefon entsprechend umgeleitet und bin so während den Arbeitszeiten wie gewohnt telefonisch erreichbar. Wichtig ist auch das Vertrauen der Vorgesetzten.</p> <p>Für die Arbeit im Homeoffice ist eine gewisse Selbstdisziplin notwendig. Man sollte sich nicht einfach im Pyjama an den Schreibtisch setzen, sondern sich bewusst auf einen Arbeitstag einstellen, sich auch entsprechend anziehen und vorbereiten. Ich bin eher ein "Workaholic" und muss deshalb auch darauf achten, dass am Abend wirklich Feierabend ist. Auch Kaffeepausen muss man sich gönnen; diese mache ich bewusst separat an einem anderen Tisch. Am Mittag koche ich mir jeweils etwas, um von der Arbeit wegzukommen. Da der Arbeitsweg wegfällt, verliere ich dadurch auch keine Zeit. Diese bewussten Unterbrüche sind mir sehr wichtig, weil ich die Arbeit im Homeoffice als intensiver wahrnehme. Zu Beginn habe ich weniger darauf geachtet und war deshalb am Abend jeweils ziemlich erschöpft.</p> <p>Allgemein ist es natürlich von den Aufgaben und der Stelle abhängig, ob und wie gut sich die Arbeit im Homeoffice erledigen lässt. Zudem muss man auch der Typ dazu sein – nicht alle arbeiten gleich gerne zu Hause. Nur im Homeoffice zu arbeiten, könnte ich mir auf Dauer auch nicht vorstellen. Ich komme auch gerne wieder ins Büro zurück. Für die Zukunft würde ich es aber begrüssen, wenn wir verstärkt z.B. einzelne Tage pro Woche von zu Hause aus arbeiten könnten. Mich hat es zumindest sehr motiviert.</p> | <p>Ich habe die Arbeiten, welche ich im Homeoffice erledigen wollte, vorgängig mit meiner Arbeitskollegin geplant. Da wir im Kanzlei sekretariat noch nicht papierlos arbeiten, habe ich papierlose Arbeiten zu Hause erledigt.</p> <p>Für die Zukunft finde ich es wichtig, auf die IP-Telefonie umzusteigen und Programme wie z.B. „Teams“ beizubehalten. Auch vermehrt papierloses Arbeiten wäre von Vorteil.</p> |



Arbeitsplatz von

Daniel Portmann

Nicoletta Di Dato

Amela Citakovic